



Liebe Leserinnen und Leser,

mit einem neuen Newsletter melde ich mich aus der Sommerpause zurück. Für den Herbst heißt es: „Ärmel hochkrempeln!“ In Sachen Mindestlohn und Leiharbeit gibt es viel zu tun. Auch werde ich mich weiterhin für faire Milchpreise einsetzen.

An dieser Stelle möchte ich an die Bundestagswahl am morgigen Sonntag hinweisen. Gehen Sie bitte wählen und unterstützen Sie die Sozialdemokratie!

Viel Vergnügen beim Lesen wünscht
Ihr Ronald Schminke

Nicht vergessen:
Morgen ist
Bundestagswahl!

Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen formiert sich neu

Die AfA im SPD-Unterbezirk Göttingen hat sich neu formiert. Nach dem Rücktritt des alten Vorstandes werde es nun mit neuem Schwung weitergehen, erklärt der SPD Landtagsabgeordnete Ronald Schminke. „Wir wollen Arbeitnehmerpolitik gestalten und vorhandene Netzwerke in den Betrieben weiter ausbauen“, so Schminke. „Das ist nötig, wenn wir weiterhin die einzige Partei bleiben wollen, die die Interessen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern wirkungsvoll vertritt.“

In seinem Vortrag ging Schminke auf aktuelle Missstände in der Wirtschaft ein. Leiharbeit, bei der nicht gleicher Lohn für gleiche Arbeit gezahlt werde, Dumpinglöhne oder die Umsetzung von Tarifverträgen, seien Skandale, die die AfA publik machen müsse. „Es ist Aufgabe der Arbeitnehmer, dagegen Flagge zu zeigen und vorzugehen. Die neue AfA wird das anpacken“, kündigte Schminke an.

Als Gefahr bezeichnete der Mündener Landtagsabgeordnete die Politik von Union und FDP. Insbesondere die Tarifautonomie werde von den beiden Parteien infrage gestellt. Um darauf hinzuweisen, werde die neue AfA noch im Bundestagswahlkampf aktiv werden und Betriebsverteiler wieder reaktivieren.

Vor den rund 50 Anwesenden im DGB-Haus wurde Schminke einstimmig als Vorsitzender gewählt. Als seine Stellvertreter fungieren Christian Wolters und Gudrun Prutschke. Als Schriftführer

wurden Marcel Riethig und Kevin Barth gewählt, Friedrich Federkeil, Ralf Wahrhusen, Christian Huke, Emanuel Schminke, Margarete Stock, Jörg Wieland, Jürgen Wilde wurden als Beisitzer gewählt.

Für die Monate nach der Bundestagswahl plant der neue AfA-Vorstand regionale Betriebsbesuche. Als Themen werde man unter anderem über die Zukunft der Arbeitswelt diskutieren, so Schminke. ■



Schminke mit dem neu gewählten AfA-Vorstands.

Aktuelle Informationen:
www.ronald-schminke.de

Der Sommer war nordisch!

Schminke unterstützt Küstenfischerprotest in Neuharlingersiel ...

Im August unterstützte Ronald Schminke die Küstenfischer in Neuharlingersiel bei ihrer Protestveranstaltung gegen den Bürokratiewahn aus Brüssel. Die Küstenfischer forderten bessere Rahmenbedingungen seitens der EU und eine Landesregierung, die sich mehr für ihre Belange in Brüssel einsetzt.

Eine neue Richtlinie verlangt neue Sicherheitsnormen bei Fischereifahrzeugen mit einer Länge unter 24 m. Für die Überzahl der Holzkutter würde dies das Todesurteil bedeuten, denn eine Umrüstung ist bautechnisch unmöglich. Einen Kompromiss sehen die Fischer in einer Bestandschutzregelung für ihre Kutter. Ferner sollen die Fischer einen Feuerschutzanzug anschaffen. Diesen lehnt sogar die Berufsfeuerwehr ab, weil er ohne fremde Hilfe gar nicht angezogen werden kann. Da auf einem kleinen Krabbenkutter zumeist nur zwei Fischer tätig sind, macht die Regel keinen Sinn. Weiterhin beklagen die Fischer die verpflichtende Einführung von so genannten GMDSS-Geräten innerhalb des Küstenfunkbereiches. Die neuen Geräte bedeuten enorme Kosten und intensive Schulungsmaßnahmen für die Kapitäne. Gebraucht werden diese Geräte nicht – die bisher genutzten Funkgeräte reichen völlig aus, weil ausschließlich im Küstenbereich gefischt wird und internationale Gewässer nicht befahren werden.



V.l.n.r.: Holger Ortel (MdB), Olaf Lies (MdL), Dirk Sander (Fischer) und Ronald Schminke (MdL).

„Gegenüber den Fischern zeige ich volle Solidarität. Deshalb werde ich mich auch in Hannover für sie einsetzen“, so Ronald Schminke. In einer Pressekonferenz erklärte der Abgeordnete, dass die Landesregierung jetzt deutlich Flagge für die

Fischer zeigen müsse. Schminke: „Während so umstrittene neue EU-Regelungen in Holland und Dänemark erst einmal konsequent ausgesessen werden, beeilen sich deutsche Behörden damit, auch den letzten Schwachsinn zum Nachteil der Fischer zügig umzusetzen. Diese kostenträchtige Gängelei muss ein Ende haben und die Landesregierung ist jetzt gefordert, die Fischer vor diesem EU-Regelungshorror zu schützen.“

... und besuchte mit Kollegen Miesmuschelfischer in Hooksiel.

Ein weiterer Termin fand in Hooksiel beim jährlichen Miesmuschelfest statt. Auch die Muschelfischer äußerten deutliche Kritik an der Landesregierung, weil ihre Fanggebiete immer stärker eingeschränkt würden, ohne dass dafür Ersatzflächen zur Verfügung gestellt würden. So veränderten sich zum Beispiel durch den Neubau des Jade Weser Ports die Strömungsverhältnisse, was wiederum zu Versandungen der Muschelbänke führe. Ferner sei die enorme Ausbreitung der europäischen Auster ein großes Problem, weil diese sich wie eine Betonschicht über den gesamten Meeresgrund lege. Auch dadurch gebe es für die Fischer zusätzlich unbezahlte Arbeit durch das Abfischen.

In seinem Grußwort an die Fischer erklärte Ronald Schminke, er habe in Brüssel die Probleme während eines Bereisungstermins angesprochen. Schminke: „Ich war erschrocken über die Reaktionen, weil sich in Brüssel offensichtlich niemand ernsthaft mit der Problemlage der Muschelfischer beschäftigt. Bei konkreten Fragen war man überfordert und es gab ausweichende, bzw. nichts sagende Antworten.“

Die Muschelfischer zeigten den Gästen auch ihre modernen Erntemaschinen im Einsatz. An den im Meeresgrund verankerten Longlinen setzen sich die jungen Miesmuscheln fest. Diese werden bei einer Größe von ca. 1,5 cm bis 2 cm geerntet und auf den Muschelfeldern wieder ausgesät. Die Fischer können somit in Jahren mit schlechtem Brutfall zusätzliche Ausfälle minimieren. Am Ende des Miesmuschelfestes gab es auf dem Schiff frisch gekochte Miesmuscheln und Gemüse! ■

Verordnet EU Tierquälerei für Schafe?

„Schäfer laufen Sturm gegen eine praxisuntaugliche Einzeltierkennzeichnung ihrer Schafe, weil dies im Ergebnis eine verordnete Tierquälerei ist“, erklärte der SPD Landtagsabgeordnete Ronald Schminke aufgebracht.

Besonders in Südniedersachsen gibt es im ländlichen Bereich zahlreiche Schafzüchter mit kleinen Beständen, die in der Landschaftspflege und auf Streuobstwiesen eingesetzt würden. Dort drohen den Tieren böse Ohrverletzungen, wenn sie sich mit den Ohrmarken im Gestrüpp oder an Zäunen verfangen und diese dann schmerzhaft ausreißen.

Schminke: „Allein aus Tierschutzsicht ist so ein Unsinn komplett abzulehnen, denn das wäre faktisch eine verordnete Tierquälerei. Blutende und später eiternde Ohrwunden sowie Schmerzen und Leid wären die logische Folge. Darum werde die Brüsseler Verordnung von allen Schafzüchtern konsequent abgelehnt.“ Auf die Schafzüchter kämen zudem satte Mehrkosten und ein erheblicher bürokratischer Mehraufwand zu, wenn Brüssel die Einzeltierkennzeichnung ab 1. Januar 2010 verpflichtend einführe, erklärte der Abgeordnete. Seuchenprophylaktisch sei die Neuregelung



ebenfalls keine wesentliche Verbesserung gegenüber der ursprünglichen Bestandsregelung. Erste Ergebnisse einer Studie zeigten Probleme bei der Lesbarkeit der elektronischen Ohrmarken. In Deutschland fühlten sich die Schäfer deshalb als Versuchskaninchen für ein nicht ausgereiftes System.

Die Schäfer forderten deshalb die Rückkehr zur Bestandskennzeichnung, wie es auch bei Schweinen der Fall ist. Schminke: „Vorstellbar wäre für die Schäfer eine Kompromisslösung, bei der eine Ohrmarke erst beim Verlassen des Hofes angebracht werden müsste. Aber Brüssel ist einfach zu weit weg von praktikablen Lösungen. Es blökt vom Himmel!“ ■

Finanzierung des Bahnhalt punkts Hedemünden

Seit Jahrzehnten versucht die Ortschaft Hedemünden den Bahnsteig des Bahnhofes so anzuheben, dass das Ein- und Aussteigen für Kinder und mobilitätseingeschränkte Personen leichter wird. Leider reichten die von der Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen für die Baumaßnahme bereitgestellten Finanzmittel nicht aus, so die Deutsche Bahn AG.

Ronald Schminke suchte deshalb am Rande der Plenarsitzung im August das Gespräch mit Verkehrsminister Philipp Rösler. Auch die Abgeordneten Stefan Wenzel (GRÜNE), Lothar Koch (CDU) sowie Ortsbürgermeister Udo Bethke (SPD) nahmen daran teil. Letztgenannter schilderte die Dringlichkeit des Umbaus, werden doch künftig zahlreiche Besucher des Römerlagers den in der Nähe liegenden Bahnhof nutzen. Ferner werde das neue Industriegebiet Hedemünden Menschen auf die Schiene bringen. Minister Rösler verwies darauf, dass die Bahn ca. 3 Mio € für einen Bahnsteig ausgeben müsste, der zurzeit

von ca. 200 bis 300 Menschen genutzt werde. Grundsätzlich könnte er sich aber eine Förderung des Landes von bis zu 50% der Gesamtkosten auch wegen der besonderen touristischen Ziele vorstellen, wenn zuvor die Bahn den Anteil von mindestens 50% zusichere. Mit diesem vorläufigen Ergebnis endete das Gespräch.

Nunmehr will Ronald Schminke ein Gespräch mit dem Göttinger Bahnhofsmanager, Herrn Krusche führen. Auch zu diesem Gespräch werden die Abgeordneten Koch und Wenzel sowie Ortsbürgermeister Udo Bethke eingeladen. Schminke: "Herr Krusche hatte seine ablehnende Entscheidung mit unverhältnismäßig hohen Kosten begründet. Dieses Argument dürfte bei einer Halbierung der Kosten nun nicht mehr angeführt werden, darum werden wir einen neuen Anlauf nehmen." ■

Aus Land und Region

Thema: Werraversalzung

Kali und Salz AG auf Stand der Technik verpflichten Schminke bringt Entschließungsantrag ein

Kurz nach der Sommerpause ist der Niedersächsischen Landesregierung ein von Ronald Schminke vorbereiteter Entschließungsantrag vorgelegt worden, mit dem die Kali und Salz AG verpflichtet werden soll, den Stand der Technik anzuwenden.

Seit Jahren stellt sich die Frage, wie man die Gewinnung von Kalisalzen umweltverträglicher gestalten kann. Bei der Produktion von Düngemitteln fallen nämlich jährlich ca. 15 Mio. Kubikmeter Salzabwasser an, die zur Hälfte in die Werra eingeleitet werden. Die Wasserqualität der Werra gehört zu den kritischsten in Europa. Dies lässt sich laut Gutachtern eindeutig auf die Salzlaugeeinleitungen durch die Kali und Salz AG zurückführen.

Seit langer Zeit gibt es allerdings Techniken, welche die Produktion von Kalidünger und Chemierohstoffen ohne Abstoß von salzhaltigen Abwässern und ohne Aufschüttung von Salzhalden ermöglichen. Durch die Anwendung moderner Fördertechniken lässt sich darüber hinaus die Ausbeute der Rohsalze umweltschonend optimieren. Dies führt umgehend zu verlängerten Laufzeiten der Gruben und sichert langfristig Arbeitsplätze in einer strukturschwachen Region. Gleichzeitig bleiben die Belange weiterer Wirtschaftszweige, wie etwa des Tourismus sowie die Belange der Anwohner unberührt.



Vor dem Hintergrund der Anforderungen der EU-Wasserrahmenrichtlinie stellt die Einführung der modernen Technologie die einzige langfristig akzeptable Variante in diesem Spannungsfeld dar. Aus Kostengründen lehnt die Kali und Salz

AG die Einführung moderner Techniken bislang aber ab. Stattdessen prüft sie gerade alternative Einleitstellen an der Weser. Auch den Bau einer ca. 500 Mio. Euro teuren Nordseepipeline zur Entsorgung der Salzabwässer schließt die Kali und Salz AG nicht aus.

Mit dem Bau von Fernleitungen bzw. weiteren Einleitstellen an der Weser könnte die direkte



Salzlaugeneinleitung in die Werra zwar stark reduziert werden, andererseits würde dadurch die Wasserqualität der Weser verschlechtert. Das Ökosystem Nordsee und der Nationalpark Wattenmeer würden bei einer Direktpipeline in die Nordsee ebenfalls stark geschädigt. Diese Varianten stellen daher eine schlichte Verlagerung der Umweltbelastung in andere Ökosysteme benachbarter Bundesländer dar. Sie tragen in keinsten Weise dazu bei, dass weniger umweltschädliche Stoffe produziert werden. Zudem werden die Inhalte und Zielsetzungen der EU-Wasserrahmenrichtlinie umgangen.

„Unter keinen Umständen darf zugelassen werden, dass Kali und Salz diese umweltschädliche Unternehmenspolitik fortführt, geschweige denn umsetzt“, so Ronald Schminke. „Mit der Annahme des Entschließungsantrags kann die Landesregierung deutlich machen, dass sie sich strikt gegen Einleitungen in die Nordsee oder Weser ausspricht und die Einhaltung der EU-Wasserrahmenrichtlinie oberste Priorität genießt. Niedersachsen muss sich dafür einsetzen, dass K+S den internationalen Stand der Technik anerkennt und anwendet.“



Nachrichten aus der Region

Schminke grillt mit Jugendlichen aus dem offenen Jugendvollzug

Mitte August stattete Ronald Schminke zum dritten Mal in diesem Jahr dem offenen Jugendvollzug Göttingen einen Besuch ab. Diesmal wurden von Schminke gesponserte Würstchen gegrillt und damit die gerade renovierte Außenanlage eingeweiht. Neben dem Hartsportplatz und zwei Teichen gibt es eine gut restaurierte Grillhütte. Zum großen Glück fehlt allerdings noch ein massiver Grill aus Naturstein. „Ich werde die Steine sponsern. Aufgebaut wird der Grill aber von uns gemeinsam“, so Schminke.

Weiterhin sprach der Landtagsabgeordnete mit den Berufsauszubildenden über die Möglichkeit zur Verbesserung der Ausbildungsqualität. Die Anschaffung einer CNC – Fräse für den Metallbereich sei dringend nötig, um den Auszubildenden einen längst üblichen Standard zu bieten.

„Ich werde mich mit anderen Abgeordneten überparteilich dafür einsetzen, dass so eine CNC Fräse eventuell doch realisiert werden kann“, verspricht Ronald Schminke. „Wer jungen Leuten eine faire Chance für die Rückkehr in ein normales Leben ermöglichen will, der sollte ihnen auch die Möglichkeiten einer technisch guten Ausbildung mit modernen Maschinen dafür eröffnen.“



Schminke und Jugendliche beim Grillen. Die Fotocollage wurde vom offenen Jugendvollzug zusammengestellt.

Ronald Schminke will sich deshalb mit anderen Abgeordneten auch überparteilich dafür einsetzen, dass eine CNC-Fräse angeschafft werden kann. Den Kontakt zum offenen Jugendvollzug und der JVA will der Abgeordnete auch künftig halten. Denn auch in der JVA gäbe es in puncto Anschaffung zeitgemäßer Arbeitsgeräte Gesprächsbedarf. ■

Ausgewählte Termine im Herbst 2009

27. Sept.	Bundestagswahl
29. Sept.	Fraktionssitzung
09. Okt.	Ausschuss Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
20. Okt.	Fraktionssitzung
28.- 30. Okt.	Plenum
16.-17. Nov.	Fraktionsklausur

Reden und Beiträge von Ronald Schminke finden Sie auch auf seiner Homepage unter www.ronald-schminke.de!

Dieser Newsletter wird in der Regel einmal pro Quartal erscheinen. Gerne können Sie den Newsletter an Interessierte weiterleiten.

Wenn Sie die elektronische Information abbestellen wollen, schreiben Sie einfach eine Email an info@ronald-schminke.de mit dem Betreff „Newsletter abbestellen“.

Gerne können Sie sich mit Fragen, Vorschlägen oder anderen Anliegen an mich oder mein Büro

Impressum

Herausgeber: Ronald Schminke, MdL
V. i. S. d. P.: Ronald Schminke, MdL
Redaktion: Marcel Riethig, Maja Reusch